

FA-1-126 Die Zukunft des Landes familiengerecht gestalten

Antragsteller*in: Redaktionsteam LGS

Änderungsantrag zu FA-1

Von Zeile 125 bis 127 einfügen:

Bildung stehen wir bundesweit an der Spitze. Aktuell besuchen 44 Prozent der Unter-Dreijährigen und beinahe 100 Prozent der Über-Dreijährigen eine Kita. Rheinland-Pfalz ist das einzige Flächenland in Deutschland, das den Kindergarten

Von Zeile 144 bis 146 löschen:

an und Inklusion statt Ausgrenzung, das sind unsere Ziele. Kitas sollen daher barrierefrei sein. Je früher Inklusion stattfindet, umso selbstverständlicher gestalten sich das gesellschaftliche Zusammenleben und die erforderliche

Von Zeile 154 bis 156:

Sprachförderung soll mit dem Eintritt in die Kindertagesstätte beginnen. Erzieher*innen nehmen heute eine Schlüsselaufgabe bei der frühkindlichen Bildung wahr und brauchen dafür Entlastung. Wir wollen die Möglichkeit

Von Zeile 158 bis 161:

streben wir eine reale Verbesserung an, die sich an den von der Forschung ermittelten Werten der Fachkraft-Kind-Relation orientiert (1 Erzieher*in / 3 Kinder unter 3 Jahren bzw. 1 Erzieher*in / 10 Kinder über 3 Jahren). Die Aspekte der Beobachtung und Dokumentation, der Freistellung von Leiterinnen und Leitern

Von Zeile 166 bis 167:

Schulgesetzes ausgebaut werden. Kreiselternausschuss und Landeselternausschuss sollen ~~institualisiert~~ institutionalisiert werden.

Von Zeile 183 bis 186:

Einbeziehung der Eltern mit den Grundschulen zur Information und Abstimmung ihrer jeweiligen Bildungskonzepte zusammenarbeiten, um Kontinuität in der Bildungskette zu schaffen. Wir wollen ~~das,~~ dass Foren des Austauschs der Bildungsstätten KiTa und Grundschule sowie Möglichkeiten der gegenseitigen

Von Zeile 189 bis 190:

Dazu gehört auch ~~das,~~ dass Schulentwicklungsplanung und KiTa-Bedarfsplanung als abgestimmte Konzepte in den Kommunen erarbeitet werden müssen.

Von Zeile 194 bis 196:

kurzfristigen Engpässen sollen insbesondere Kinder von Alleinerziehenden und von Eltern, die beide erwerbstätig sind oder in Ausbildung stehen ~~zu,~~ berücksichtigt werden. Betreuende Grundschulen ergänzen das Angebot.

Von Zeile 234 bis 236:

Für junge Menschen mit besonderen erzieherischen Beeinträchtigungen sind sozialpädagogische Hilfen nötig. Dabei ~~ist~~sind auf Heimunterbringungen wenn irgend möglich zu verzichten. Ambulante Maßnahmen, sozialpädagogische Hilfen und

Von Zeile 248 bis 250:

Entscheidend für ein Ende der Hilfe darf nicht der 18. Geburtstag, sondern muss der tatsächliche Bedarf sein. Wir befürworten dabei die „inklusive ~~Lösung~~Lösung“. Wir wollen im SGB VII ein einheitliches Rechtssystem für alle Kinder und

Von Zeile 253 bis 257 einfügen:

Zeit ist Geld, aber ohne Geld hilft Eltern Zeit allein natürlich auch nicht. Wir wollen, dass Familien keine finanziellen Nöte haben müssen.[Leerzeichen] Dass etwa jedes zweite Kind in einem Alleinerziehenden-Haushalt und fast jedes fünfte Kind insgesamt in Armut aufwächst oder davon bedroht ist, ist ein gesellschaftspolitischer Skandal. Das deutsche Familienfördersystem ist